

# Mitteilungsblatt



## Amtliches Bekanntmachungsblatt

des Amtes Oeversee

und der Gemeinden Oeversee, Sieverstedt und Tarp

---

Nr. 05	Freitag, den 11. Februar 2011	40. Jahrgang
Seite	Inhalt	
12	Nordsee Akademie Seminar „Generationengerechtigkeit – generationengerechte Gemeinde: was heißt das?“	
14	Bekanntmachung Bodennutzungserhebung 2011 und Erhebung über Wirtschaftsdüngerausbringung im Kalenderjahr 2010 für die Emissionsberichterstattung	

---

Das Mitteilungsblatt wird vom Amt Oeversee und den Gemeinden Oeversee, Sieverstedt und Tarp herausgegeben. Es erscheint jeden Freitag, sofern Veröffentlichungen vorliegen. Fällt das Erscheinungsdatum auf einen Feiertag, so erscheint das Mitteilungsblatt am davorliegenden Werktag.

Erscheint eine zusätzliche Ausgabe, so wird auf das Erscheinen und den Inhalt des amtlichen Teils im „Flensburger Tageblatt“ sowie im „Flensburg Avis“ hingewiesen.

Das Mitteilungsblatt ist beim Amt Oeversee, Tornschauer Str. 3 - 5, 24963 Tarp, Telefon 04638/88-0 zu folgenden Bezugsbedingungen erhältlich:

Abonnement: vierteljährlich gegen Portokosten, zahlbar im Voraus.

Einzelbezug: durch Abholung beim Amt Oeversee oder per e-mail kostenlos.

Das Amt Oeversee im Internet: [www.amtoeversee.de](http://www.amtoeversee.de)



## Nordsee Akademie

### Generationengerechtigkeit – was heißt das?

#### Gemeindeseminar

Für Kommunalpolitiker/innen  
und Verwaltungsbeamte/innen sowie  
interessierte Bürger/innen der Kreise  
Nordfriesland und Schleswig-Flensburg

#### Generationengerechtigkeit –

#### generationengerechte Gemeinde: was heißt das?

Der Demografische Wandel ist in vollem Gange, wir  
haben immer weniger Kinder und immer mehr  
ältere Menschen, die Alterspyramide wird auf den  
Kopf gestellt.

Es ist für jedes Gemeinwesen eine spannende  
Herausforderung, sich auf diese Veränderungen  
einzustellen und Strukturen zu schaffen, die es  
ermöglichen, die Chancen des demografischen  
Wandels zu nutzen, und kluge Konzepte zu  
entwickeln, um den Risiken zu begegnen.

Die Referentin wird über die Erkenntnisse aus dem  
Modellprojekt „Region schafft Zukunft“: insb. dem  
Masterplan, Berichten und Anregungen geben, was  
auch in ländlichen Gemeinden getan werden kann,  
um das Zusammenleben der Generationen gut zu  
gestalten; und wie der Kreis Nordfriesland die  
Gemeinden dabei unterstützen kann.

#### Referentin:

Birgit Stephan

Leiterin der Stabsstelle Integrierte Sozialplanung  
beim Kreis Nordfriesland

Wir laden Sie herzlich zu dieser Tagung ein.

Oke Sibbersen

Dr. Herle Forbrich

Akademieleitung

Seminarleitung

Donnerstag, 17. März 2011

#### Tagungsfolge

Donnerstag, 17. März 2011

09.00 Uhr	Tagungsbeginn Zahlen, Daten Fakten Gelungene Projekte Möglichkeiten des Kreises NF
10.30 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	Fortsetzung des Seminars Gemeinsame Ideenentwicklung für konkrete Anliegen der TeilnehmerInnen
12.30 Uhr	Mittagessen
	Ende der Tagung

Anmeldung erbeten bis zum

Montag, den 14. März 2011

## Tagungshinweise

Wenn Sie keine weitere Nachricht erhalten, findet die Tagung statt.

Die Teilnehmergebühren betragen:

Seminar: € 20,00

Mittagessen: € 10,00

(3-Gänge-Menü)

und sind bar oder per EC – Karte vor Ort zu entrichten.

Hierin eingeschlossen ist der während der Tagung gereichte Kaffee.

### Vorschau

Absicherung gemeindlicher Planungen:  
Abschluss städtebaulicher Verträge  
am 14. April



**Nordsee Akademie**  
Anmeldung

Gemeindeseminar

am 17. März 2011

mit Mittagessen ☐

ohne Mittagessen ☐

Vor- und Zuname

Straße

PLZ/Ort

Telefon / Fax

E-Mail-Adresse

Datum/Unterschrift

Nordsee Akademie · Hensburger Str. 18 · 25937 Lück  
Telefon: 04662/8705-0 · Telefax 04662/8705-50  
Internet: [www.nordsee-akademie.de](http://www.nordsee-akademie.de)  
E-Mail: [info@nordsee-akademie.de](mailto:info@nordsee-akademie.de)

Statistisches Amt  
für Hamburg und Schleswig-Holstein

**Bodennutzungshaupterhebung 2011  
und Erhebung über Wirtschaftsdüngerausbringung  
im Kalenderjahr 2010 für die Emissionsberichterstattung**

## Bekanntmachung

Im Februar / März 2011 werden in den Gemeinden Schleswig-Holsteins die Bodennutzungshaupterhebung 2011 und die Erhebung über Wirtschaftsdüngerausbringung im Kalenderjahr 2010 für die Emissionsberichterstattung durchgeführt.

Es werden in ausgewählten Stichprobenbetrieben erhoben:

- der Anbau auf dem Ackerland und im Erwerbsgartenbau nach Fruchtarten,
- die Gesamtfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten

darunter bei der Hälfte der Betriebe:

- Merkmale zur Wirtschaftsdüngerausbringung

### Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die Bodennutzungshaupterhebung 2011 sowie die Erhebung über Wirtschaftsdüngerausbringung im Kalenderjahr 2010 werden im Zeitraum Januar bis Mai 2011 durchgeführt. Sie werden mit einer Stichprobe von höchstens 60.000 bzw. 40.000 Betrieben erträgt. Ziel der Erhebung ist die Gewinnung aktueller, wirklichkeitsgetreuer und zuverlässiger statistischer Informationen.

Die Daten der Bodennutzungshaupterhebung dienen dazu, Daten über die Anbauverhältnisse zu erlangen, sowie Erntemengen zu berechnen und vorzuschätzen.

Die Ergebnisse bieten weitesthin für Regierung, Verwaltung, Berufsstand, Wirtschaft und Wissenschaft auf nationaler und europäischer Ebene die notwendigen statistischen Grundlagen für Entscheidungen und Maßnahmen.

Mit den Ergebnissen werden zugleich die statistischen Anforderungen der Europäischen Union zur pflanzlichen Erzeugung abgedeckt.

Die Erhebung über Wirtschaftsdüngerausbringung ist notwendig, um die internationalen Verpflichtungen zur Emissionsberichterstattung (z. B. Kyoto-Protokoll, EU-Richtlinie über nationale Emissionshöchstwerte für bestimmte Luftschadstoffe (NEC Richtlinie)) zu erfüllen und Emissionen in der Landwirtschaft präzise zu berechnen.

Der größte Anteil der Ammoniak (NH<sub>3</sub>) - Emissionen entsteht bei der Wirtschaftsdüngerausbringung. Derzeit beruhen die Daten zur Wirtschaftsdüngerausbringung auf Expertenschätzungen und einer nicht repräsentativen

Erhebung aus dem Jahr 1999. Eine möglichst genaue, repräsentative Erhebung durch die amtliche Statistik ist erforderlich, weil sie eine exakte Berechnung der NH<sub>3</sub>-Emissionen sicherstellt.

### Auskunftspflicht

Auskunftspflichtig sind nach § 93 Absatz 2 Nummer 1 AgrStatG i. V. m. § 15 BStatG Inhaber-innen oder Leitenden landwirtschaftlicher Betriebe.

Die Antworten sind nach § 16 Absatz 3 BStatG wahrheitsgemäß, vollständig und innerhalb der von den Statistischen Ämtern der Länder gesetzten Fristen für den Empfänger (die Statistischen Ämter der Länder) porto- und kostenfrei zu ermitteln.

Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserstellung haben nach § 16 Absatz 6 BStatG keine aufschiebende Wirkung.

### Datenschutz

Nach § 16 BStatG werden die erhobenen Einzeldaten grundsätzlich geheim gehalten. Eine Verwendung zu steuerlichen oder anderen nichtstatistischen Zwecken ist ausgeschlossen. Die Erhebungsergebnisse werden nach Abschluss der Auswertungsarbeiten veröffentlicht. Alle an der Erhebung beteiligten Personen sind als Amtsträger zur Verschwiegenheit verpflichtet.

### Rechtsgrundlagen

Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das durch Artikel 2 des Gesetzes vom 21. Juli 2010 (RGBl. I S. 953) geändert worden ist.

Agrarstatistik-Emissionsberichterstattungsverordnung 2011 (AgrStatEBV 2011) vom 4. Oktober 2010 (BAnz. S. 3419).

Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1967 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist.

Erhoben werden die Angaben zu § 8 Absatz 1 AgrStatG und § 1 AgrStatEBV

9/12 